



## Anregungen und Ergänzungen

**Fett rot = Ergänzungen / Änderungsvorschläge**

*rot kursiv = Anmerkungen*

### Präambel:

Die Koalitionspartner vertreten den Grundsatz einer Politik auf Augenhöhe, die die Grundbedürfnisse:

- Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen,
- Recht auf bezahlbaren Wohnraum
- Arbeit,
- Bildung,
- soziale Gerechtigkeit,
- Würde im Alter.

- **Kulturelle Teilhabe**

*(Das Recht auf kulturelle Teilhabe ist ein in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankertes Grundrecht, das gut zu unseren emanzipatorischen politischen Vorhaben passt.)*

## 1. Wohnen

### 1.1 Baugebiete und Nachverdichtung

In bestehenden Wohngebieten werden die Potentiale zur Nachverdichtung genutzt und bestehende Baulücken systematisch geschlossen, sowie mindergenutzte Grundstücke und Brachflächen ausgeschöpft.

Bereits versiegelte Flächen, wie Parkplätze, Verkehrswege und eingeschossige Einkaufsmärkte, sollen mit Wohnungen überbaut werden. Dies schafft Wohnraum, ohne zusätzliches Bauland in Anspruch zu nehmen. Die Holzbauweise bietet durch das leichte Material statische Möglichkeiten für ein weiteres Stockwerk beim Geschosswohnungsbau.

Mindestens 40 Prozent der neuen Quartiere werden geförderter Wohnungsbau sein. Dabei sollen geförderte Wohnungen möglichst barrierefrei gebaut werden, um allen die Möglichkeit zu geben, in diesen Wohnungen einzuziehen zu können.

Baurecht, insbesondere für Grundstücke der Stadtbau GmbH, muss beschleunigt geschaffen werden.

**Projekte für autofreies Wohnen sollen ermöglicht und gefördert werden.**

*(ließe sich auch in 1.7. Stellplatzsatzung unterbringen)*

## 2.Mobilität

Unser Ziel ist eine Mobilitätswende. Innerhalb der nächsten sechs Jahre möchten wir den Anteil des Umweltverbundes auf zwei Drittel steigern. **Besondere Bedeutung kommt hierbei einer bevorzugten und konsequenten Förderung des Radverkehrs zu, der die umweltfreundlichste und billigste Verkehrsart ist.**

Zusammen mit Freistaat und Landkreis wird im Rahmen des Konzepts Mobilität im Raum Regensburg (KMRR) die Zukunft der Mobilität entwickelt. Dabei steht der Ausbau einer vernetzten Mobilität im Vordergrund. Damit soll das Ziel verfolgt werden, den Individualverkehr zu reduzieren und die vorhandenen Mobilitätalternativen sinnvoll zu verbinden, damit sie ihre jeweilige Stärke ausprägen können.

Pendlerverkehre sollen künftig möglichst umweltfreundlich erfolgen. Dafür werden in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis geeignete Maßnahmen entwickelt. Insbesondere der Ausbau des SPNV und die Verknüpfung mit dem ÖPNV stehen dabei im Fokus.

*Anmerkung: Es wäre angesichts des angespannten Haushalts im Sinne einer Verkehrswende hin zum Umweltverbund wohl sinnvoll Maßnahmen, die diesen stärken, im IP zu priorisieren und dafür in der Konsequenz kostspielige Projekte wie das Parkraumkonzept Innenstadt behutsam und zukunftsorientiert anzugehen.*

### 2.2.Radverkehr

Wir bekennen uns zum Radentscheid und setzen uns für eine zeitnahe Umsetzung der darin enthaltenen Forderungen ein.

#### 2.2.1.2.Fahrradstraßen und Radwegenetz

Wir werden ein geschlossenes und leistungsfähiges Radwegenetz innerhalb der Stadt und in Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden verwirklichen. Wo möglich, wollen wir in Nebenstraßen, Wohngebieten und der Innenstadt neue Fahrradstraßen ausweisen.

Die Radwege, die zu Hochschulen und Wohnheimen führen, werden wir verbessern. **Als Teil des Lückenschlusses soll entlang der Bahngleise von Schwabelweis bis zum Gleisdreieck ein weiterer attraktiver Radweg entstehen, der auf bestehenden Wegen durch die Gleise bis zum Bahnhofpunkt Burgweinting fortgesetzt wird. Dazu verhandelt die Verwaltung mit den Grundstückseigentümern und der Bahn AG.**

#### 2.2.1.3.Neue Verbindungen

Projekte wie der Holzgartensteg oder die Sinziger Fuß- und Radbrücke ermöglichen zudem neue Verbindungen innerhalb der Stadt und auch in den Landkreis. An diesen Projekten werden wir mit Bürger\*innenbeteiligung eine möglichst naturschonende Umsetzung ermöglichen.

**Verhältnismäßig kostengünstige, schnell umsetzbare aber wichtige Verbesserungen, wie z.B. der Radweg nach Neutraubling, werden priorisiert. (vgl.: 8.1.1.2. Verbesserungen für Berufspendler)**

#### 2.2.3.1.Fahrradverleihsystem

Das bereits vor sechs Jahren angestoßene Fahrradverleihsystem werden wir zeitnah flächendeckend einführen. Dabei wird das Angebot an E-Lastenrädern besonders ausgebaut.

#### 2.2.3.5. Offene Radwerkstätten

**In den Stadtteilen werden im Rahmen von sozialen Kulturprojekten offene Radwerkstätten gefördert. (vgl. 3.4.2. Second Life und 6.10 Engagement unterstützen)**

*Diese Idee ist zwar bereits indirekt im Themenkomplex „3.4.Müllvermeidung und -trennung“ inbegriffen, kann aber für eine Verkehrswende hin zum Fahrrad eine große Rolle spielen.*

## 2.5.Parkplätze

### 2.5.1.Parken im öffentlichen Raum

Das Parkraumkonzept Innenstadt wird umgesetzt-

**im Sinne einer ökologischen Verkehrswende und des Investitionsprogramms geprüft, entsprechend überarbeitet** und für die gesamte Stadt weiterentwickelt. Parkplätze im Straßenraum werden zugunsten von Fahrradstellplätzen und Bäumen reduziert.

*An dieser Stelle nur soviel zum Parkraumkonzept Innenstadt:  
Im Sinne einer Verkehrswende ist es unserer Meinung nach nicht zielführend sowohl MIV als auch Radverkehr und ÖPNV zu fördern. Es sollten nur geeignete Maßnahmen konsequent vorangetrieben werden. Es ist viel Aufklärungsarbeit nötig um den MIV zugunsten von komfortablen und umweltfreundlichen Verkehrsformen zurückzudrängen.*

*Zu den einzelnen Maßnahmen:*

*Vom Parkhaus in der **Gräßlschleife** für Anwohner- und öffentliches Parken wurde bereits vom Architekturkreis, dem BUND usw. dringend abgeraten.*

*Von den Planungen für eine **Quartiersgarage am Emmeramsplatz** war aus gutem Grund schon lange nichts mehr zu hören.*

*Eine Quartiersgarage am Emmeramsplatz wäre unbezahlbar teuer, archäologisch sehr zeitaufwändig, schwierig bis unmöglich und ist verkehrstechnisch nicht wünschenswert.*

*Ein **Parkhaus für öffentliches Parken in der Margarethenstraße** lockt weitere automobilisierte Konsumenten an den Rand der Altstadt und des Alleengürtels.*

*Ziel müsste es inzwischen sein Parkplätze für Ausflügler und Kunden der Altstadtgeschäfte so weit wie möglich entfernt von der Innenstadt anzubieten. Im Gegensatz zu anderen Stadtteilen ist die Innenstadt von allen Seiten her seit langem bestens mit dem Bus zu erreichen. Zehn Minuten hin oder her sollten keine Rolle spielen, wenn es darum geht eine nachhaltige Verkehrswende einzuleiten.*

***Jacobigelände:** Will man wirklich öffentliche Parkplätze so nah an der Altstadt? Die Anwohnerparkplätze können ohne Weiteres auch auf dem Gelände des ehemaligen Eisstadions Platz finden. Die Wörthstraße würde vom ruhenden Autoverkehr befreit.*

## 3.Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit

***! Zwischenziele definieren !***

### 3.2.2.Solarenergie

Die Nutzung städtischer Dachflächen für Solarenergie (Solarthermie und Photovoltaik) werden wir in Zusammenarbeit mit der REWAG und Energiegenossenschaften, wie z.B. der BERR eG, systematisch erweitern. Bis 2026 werden wir auf Dach- und Parkplatzflächen städtischer Liegenschaften Photovoltaik-Anlagen von mindestens drei MW Peak installieren.

In Zukunft ist in allen Bebauungsplänen eine Verpflichtung für PV- oder Solarthermieanlagen einzuführen, **wenn möglich in Kombination mit Dachbegrünung**. In begründeten Ausnahmefällen kann hiervon abgewichen werden.

### 3.2.7.Neue Wohn- und Gewerbegebiete

Bei neuen Wohn- und Gewerbegebieten wollen wir **wird** eine dezentrale sowie CO2-neutrale Energieversorgung **umsetzen. umgesetzt.**

### 3.3.3.Essbare Stadt

Um die Lebensqualität zu steigern, wollen wir an sinnvollen Orten Obst- und Nussbäume pflanzen und Möglichkeiten für Urban Gardening und offene Gemeinschaftsgärten schaffen.

**Bürger sollen dazu ermutigt werden selbst geeignete Flächen zu finden und zu pflegen.**

### **3.3.6.Mehr Grün im Stadtosten**

Wir werden die Verhandlungen zur Schaffung eines weiteren Parks im Stadtosten wieder aufnehmen. **Dieser Park soll durch Bürgerengagement mitgeplant und aktiv mitgestaltet werden.**

### **3.4.2.Second Life**

Wir fördern Repair-Cafés, Self-Made-Cafés und offene Werkstätten in den Stadtteilen. Dort können Regensburger\*innen zusammen mit Bastler\*innen Dinge des täglichen Lebens, wie Fahrräder, Möbel, Kleidung oder elektronische Geräte, reparieren. Solche Treffpunkte können auch zu gut besuchten Nachbarschaftseinrichtungen werden, schaffen dadurch Vernetzung, und fördern ein soziales Miteinander. **(siehe auch 5.2.1. „Kultur in den Stadtteilen“ und 6.10. „Engagement unterstützen“ und Fahrradwerkstätten als soziale Kulturprojekte 2.2.3.1.5.)**

## **5.Stadtteile**

### **5.2.2.Kultur in den Stadtteilen**

Im Sinne einer Belebung der Stadtteile wollen wir verstärkt **künstlerische und kulturelle Aktivitäten und Angebote** außerhalb der Altstadt ermöglichen. **Die Regensburger\*innen sollen durch aufgeschlossenes Verwaltungshandeln dabei unterstützt werden eigene Ideen an selbstgewählten Orten im öffentlichen Raum auszuprobieren und umzusetzen.**

## **6.Soziales und Gerechtigkeit**

### **6.4.Asyl**

#### **6.4.3.Begegnung schaffen, Vorurteile abbauen und Integration ermöglichen**

Speziell mit dem Neubau des Begegnungszentrums Guerickestraße schaffen wir einen Ort für Integration und Kennenlernen. Wir setzen uns gegenüber der bayerischen Staatsregierung für eine dezentrale Unterbringung ein. Wir fördern Projekte von Migrant\*innen für Migrant\*innen. **Der Besuch eines Sprach- und Integrationskurses muss vom ersten Tag an möglich sein.** Auch eine Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeit sorgt für eine schnelle und nachhaltige Integration. Deshalb nutzen wir als Stadt unseren gesamten Spielraum Ausbildungs- und Arbeitserlaubnisse zu genehmigen.

#### **6.10.Engagement unterstützen**

Regensburg hat eine sehr aktive Zivilgesellschaft – darauf sind wir stolz und wollen diese unterstützen. Hierfür setzen wir uns für ~~eine zeitnahe Umsetzung des „Houses für Engagement“~~ **den zeitnahen Beginn des soziokulturellen Projektes „Haus für Engagement“** in einer passenden **zentral gelegenen** Immobilie ein **und unterstützen dezentrale Satellitenprojekte in den Stadtteilen.** Mit dem Bündnis finden wir eine einvernehmliche, passende Lösung für die Finanzierung und Beteiligung.

Zusätzlich lebt die Stadt von Engagement vor Ort: Auch hier wird die Raumknappheit immer deutlicher. Wir sorgen für bedarfsgerechte, dezentrale, barrierefreie und gut erreichbare Orte für Vereine, Selbsthilfegruppe, Initiativen. Dafür erarbeiten wir gemeinsam mit Vereinen und Initiativen ein passendes Förderkonzept, in dem bestehende Strukturen ideal genutzt werden können.

## **7. Arbeit**

### **7.8.Verantwortung wahrnehmen**

Als Arbeitgeberin, beim Einkauf oder bei der Auftragsvergabe nutzt die Stadt ihre Marktstellung und zeigt ökologische und soziale Verantwortung. Wir werden alle vergaberechtlich zulässigen Spielräume für faire Arbeitsbedingungen sowie den größtmöglichen Umweltschutz bei Auftragnehmer\*innen und deren Subunternehmen ausschöpfen.

**Die Stadt etabliert eine verbindliche ökologische und soziale Vergabepaxis.**

## 8. Wirtschaft und Wissenschaft

Eine starke Wirtschaft ist Garant für Steuereinnahmen, Arbeitsplätze und Innovation. Sie zu stärken ist oberstes Gebot unserer Wirtschaftspolitik.

Hohe Steuereinnahmen sichern den Handlungsspielraum einer Stadt und ermöglichen ein breites Spektrum an Infrastruktur und Leistungen für die Bürger\*innen.

Quantität, Qualität und Ausgewogenheit der Arbeitsplätze sind die Basis für eine hohe Lebensqualität und für ein nachhaltiges, friedliches und soziales Miteinander in einer Stadtgesellschaft. Vollbeschäftigung ist daher **ein wichtiges** Ziel.

Innovationskraft ist für Regensburg als produktions- und wissens- orientierter Standort mit hohem internationalem Wettbewerbsdruck unerlässlich – deshalb werden Wirtschaft und Wissenschaft in Regensburg eng miteinander verzahnt bleiben.

**Eine Wende hin zu ökologischeren Formen des Wirtschaftens ist oberstes Gebot und Ziel unserer Wirtschaftspolitik. Um zukunftsfähig zu bleiben und die Lebensqualität zu verbessern wollen wir besonders umweltfreundliche und gemeinwohlorientierte Wirtschaft stärken.**

*Aufgabe: Gewerbeflächenkonzept 2020 unter ökologischen Gesichtspunkten betrachten....*

### 8.3.7.Clusterpolitik

Bestehende Cluster entwickeln wir weiter und vernetzen die etablierten Clusterstrukturen. Wir forcieren die Gründung neuer Cluster in Bereichen wie Künstliche Intelligenz, Data Science, Klimaresilienz, Umwelttechnik und insbesondere den Teilgebieten Klimaarchitektur **und Gemeinwohlökonomie.**

## 14. Kultur

Das kulturelle Leben unserer Stadt ist bunt und vielfältig. Dabei verstehen wir Kultur in ihrer vielfältigsten Ausprägung und fördern die unterschiedlichsten Projekte, von traditionellen Formen bis zu experimentellen Impulsen. Wir wollen eine Stadt, die allen Kunst- und Kulturformen offensteht und allen, vom Kleinkind bis ins Rentenalter, **Beteiligungs- und Entfaltungsmöglichkeiten und somit** ein passendes kulturelles Angebot bietet.

### 14.2.Mehr Auftrittsmöglichkeiten

Regensburg ist eine Musikstadt. Wir werden daher den Bau einer Konzerthalle für klassische Musik prüfen. Davon unabhängig werden wir mehr kleine und dauerhafte Auftritts- und offene Ausstellungsmöglichkeiten für junge Künstler\*innen und Musiker\*innen sowie für den Amateur- und semiprofessionellen Bereich schaffen. **Wir wollen im Dialog mit der Szene unterschiedlichste Möglichkeiten finden und erproben.**

### 14.4.Orte für Kreativität, Kultur und Kunst

Wir werden weitere geeignete Orte für Kreativität, Kultur und Kunst aktivieren und nutzbar machen. Hierzu gehört insbesondere die **permanente** kulturelle und künstlerische Zwischennutzung von Leerständen, zum Beispiel von leerstehenden Geschäften, Gewerbeobjekten **und die Nutzbarmachung von öffentlichem Raum in den Stadtteilen.** Die Schaffung von dezentralen Proberäumen und Ateliers werden wir vorantreiben.

### 14.7.Kulturpreis entwickeln

*Wir werden den Kulturpreis und den Kulturförderpreis der Stadt Regensburg durch einen alternativen Kulturpreis inhaltlich ergänzen.*

*Meine verschriftlichte Ergänzung und persönliche Hintergedanken dazu trage ich auf Nachfrage gerne vor. Ein alternativer Kulturpreis ist nicht teuer und hat viel philosophisches Potenzial, das genutzt werden kann.*

## **18.Finanzen und Haushalt**

### **18.1.Grundsätze**

Wir sind bereit, für zentrale Aufgaben, die Regensburg für die Zukunft fit machen, zu investieren. Die Haushalts- und Investitionspolitik mit Schwerpunkten in Nachhaltigkeit, Infrastruktur und Bildung werden wir fortsetzen. Alle Investitionen werden wir daran messen, ob sie zukunftsweisend sind, Substanz erhalten oder verbessern oder den sozialen Zusammenhalt befördern oder klimafreundlich und nachhaltig sind. Weil die Einnahmen der Stadt zurückgehen, werden wir dafür auch eine vorübergehende Neuverschuldung in Kauf nehmen. **Die Stadt achtet bei Geldanlagen und Investitionen auf Nachhaltigkeit und ethische Werte.**